Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 37

Rubrik: Das Zitat

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HANS DERENDINGER

Einfälle und Ausfälle

Den Pythagoras brauchst du nur einmal zu beweisen.
Die Liebe aber will immer neu bewiesen werden.

Man rühmt uns die neuen Kochbücher der Liebe
mit ihren hundertneunundneunzig Rezepten.
Aber die guten Köche kochen nicht nach dem Kochbuch.

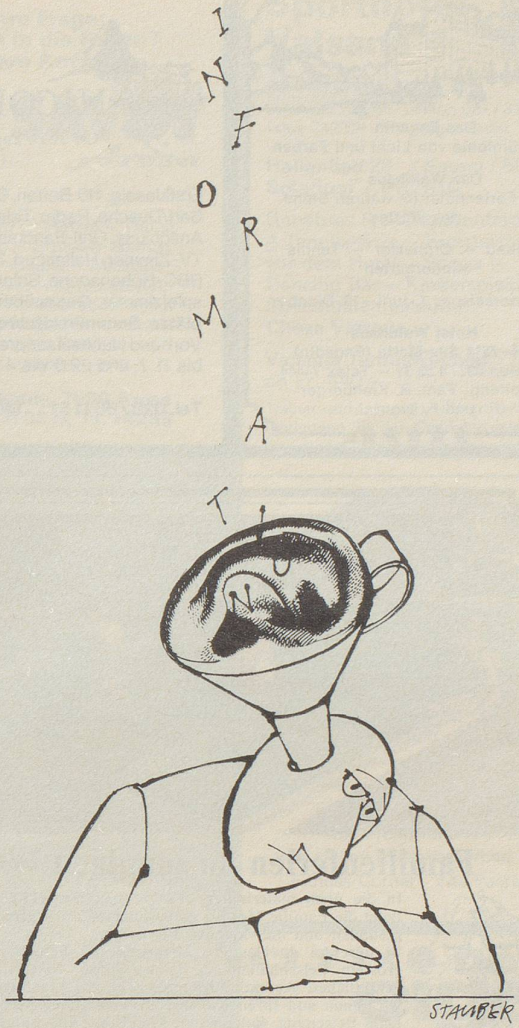
Auch in einem französischen Bett
kann man sich den Rücken zukehren.

Im schönen Hause schöne Zimmer, schön möbliert.
In den schön möblierten Zimmern schöne Menschen
mit schönen Herzen.
In den schön möblierten Herzen Teppiche,
die niemand betreten darf.

Die Welt ist so eingerichtet, dass man auch in der Nähe
des Wasserhahns verdursten kann.

Wir hören drahtlos den Anpfiff eines Fussball-Länderspiels
im fernen Argentinien.
Aber die Notsignale unseres Nächsten empfangen wir nicht.

Sie erwiesen ihm die letzte Ehre.
Es war die erste Ehre, die sie ihm erwiesen.



luter rouch

Fritz Grob

i rouke nümm
drum raukts mr jetz
i rouke so lang nümm
bis s mr vor luter nümme rouke
einisch nümme roukt

de roukt de ume no
s krematorium

Der Unterschied

Reporter: «Sie verdienen im Jahr zweimal soviel wie Bundespräsident Chevallaz. Worauf führen Sie das zurück?»

Fussballstar: «Herr Chevallaz spielt nicht so gut Fussball wie ich!»

*

«Ich habe einen Kursus für Erste Hilfe mitgemacht.»

«Oh, das trifft sich gut, dann kannst du mir vielleicht fünfzig Franken leihen.»

Konsequenztraining

Der Mittelschullehrer Xaver wurde sich plötzlich bewusst, dass der Mensch in der Stadt gar nicht richtig atmet, seine Lunge nicht mehr wirklich gebraucht.

Er tat vier tiefe Züge – und fiel tot um. *Boris*

Feinschmecker wählen
Sternen Unterwasser
altbekannt, bewährt, gut

MAX MUMENTHALER

Nicht vergessen

Alle Leute,
die verdrossen
und mit Feuer
in den Adern
Recht und Ordnung
bombardieren,
weil sie mit dem
Schicksal hadern,
stehen abseits,
Hilfe suchend
bei Mephistos
Gaukelgeistern,
anstatt mutig
mit dem Herzen
die Probleme
selbst zu meistern.
Ach, vom Schicksal,
glaubend, hoffend,
kann der Mensch doch
schnell genesen,
schon beim Adam
ist es keinen
sauren Apfel
wert gewesen!

Aether-Blüten

In einem Beitrag zum Thema «Mütter und Töchter» in der Radiosendung «Notabene» sagte eine junge Frau: «Mini Mueter hät 365 Chrankete gha im Johr.»

Ohohr

Das Zitat

Der Mensch von heute hat nur ein einziges wirklich neues Laster erfunden: die Geschwindigkeit. *Aldous Huxley*

De Franz frooged am Sepp: «Weromm hescht etz du em Bläss de Schwanz abghaue?» Do säät de Sepp: «D Schwigemuetter bruuchts nüd z meckid (zu merken), as no nebed e Freud het, wenn si is Huus choot.»

Sebedoni